

Inhaltsverzeichnis

Tabellen und Grafiken	9
Geleitwort	11
Vorwort	13
Einleitung	17
1. Rechtspraxis aus wissenssoziologischer Perspektive	25
1.1 Vorüberlegungen zur normativen Praxis	29
1.1.1 »Weltanschauung«, soziale Integration und Recht	31
1.1.2 Recht als Wissensordnung	34
1.1.3 Normativitätskonstitution durch symbolisches Handeln und subjektive Wertungskognition	38
1.1.4 Normativität als soziale Konstruktion	46
1.1.5 Normativität als professionelles Wissensproblem	52
1.2 Empirisch fundierte Ansätze zur Beschreibung der richterlichen Wissenspraxis	62
1.2.1 Interaktion und Wissen im Gerichtssaal	63
1.2.2 Rolle und Entscheidung	71
1.2.3 Die juristische Fabrikation von Relationen und Aussagen	78
1.3 Praktische Formen der Zuwendung zu Rechtsproblemen: eine datenfundierte Praxistypologie	92
1.3.1 Auffinden	96
1.3.2 Anpassen	103
1.3.3 Abschließen	106
1.3.4 Bewerten	108
1.3.5 Aushandeln	110
1.3.6 Mitteilen	112
1.3.7 Verwalten	119
1.4 Zur empirischen Rekonstruktion der juristischen Wissenspraxis	123
1.4.1 Wissenssoziologische Ethnographie eines Arbeitsfeldes	125
1.4.2 Beobachtend interviewen	128
1.4.3 In Amtsstuben forschen	131
1.4.4 Die Rekonstruktion von Arbeitsverläufen	132

1.4.5	Grounded Theory – Grounded Research	135
1.4.6	Zur Forschungsstatistik	138
2.	Die Fallbearbeitung als Arbeitsbogen	141
2.1	Blickbewegungen und Zuordnungen	141
2.1.1	Schnell ordnen: minimalanalytisch	149
2.1.2	Schnell und gründlich ordnen: teilvertieft	159
2.1.2.1	Entlang der Kernfrage	163
2.1.2.2	Weitung des Blicks	173
2.1.2.3	Rückbesinnungen auf den Kernfokus	184
2.1.3	Intensiv und extensiv ordnen: gründlich	190
2.2	Die Bedeutung der praktischen Dinge	196
2.2.1	Die Akte – »und die Sache geht durch bis zu solchen Gürteltieren«	196
2.2.2	Der Gesetzestext – »verstaunlich, wie oft man nachsehen muss, äh, wie das Gesetz genau lautet«	200
2.2.3	Kommentar – »Und in WEG-Sachen hab ich noch einen.«	210
2.2.4	Entscheidungen – »die behalten das im Sichtfeld«	219
2.2.5	Die elektronische Datenbank – »also ich wüsste gar nicht mehr, wie ich ohne JURIS zurecht kommen würde«	221
2.2.6	Wissenschaftliche Literatur – »diese ausgefeilte Literatur«	223
2.2.7	Eigener Kopf – »Ja, also ich würd sagen, mein Gedächtnis gibt mir einen Impuls, der mich in die Bibliothek schickt«	225
2.3	Zwischenresümee	230
3.	Die pragmatische Strukturierung von Rechtsfällen	235
3.1	Die Passung im Blick – »Passt das zusammen? Passt das zusammen?«	238
3.2	Zergliedern	249
3.2.1	Ansetzen – »den grundsätzlichen Anspruch festzustellen«	250
3.2.2	Sich den Fall aufstellen – »wie so ne Mini-Relation dann immer, ne«	254
3.2.3	Fallbestimmendes herausstellen – »Weil darum geht's hier.«	260
3.2.4	Den Fall bestimmende Details durchdringen	263
3.2.5	Fakten anpassen – »den Sachverhalt in'n Griff bekommen«	265
3.3	Verbinden – »das eine Auge immer auf den Tatsachenstoff, das andere immer in der Rechtslage«	271

3.3.1	Unterpassen – »da stocher ich mal in diese und jene Richtung« ..	272
3.3.2	Linie wahren	279
3.3.3	Retten – »gucken, wie man dann die Sache wieder aufs richtige Gleis bekommt, ne«	284
3.3.4	Korrigieren	288
3.4	Erfinden – »richtig neue Rechtsfindung machen«	291
3.4.1	Alterieren – »Un wir hams dann gleichwohl anders gemacht« ...	293
3.4.2	Hochgeben – »Nach Wegen suchen«	296
3.4.3	Neues einpassen – »Man guckts sich an, was gibt es Neues dazu.«	298
3.4.4	Linie geben – »was Wegweisendes gemacht«	302
3.4.5	Zu analogisieren wissen – »n Transfer herstellen«	308
3.4.6	Unvorhersehbares unvorbereitet bewältigen – »sehr viel Improvisation«	311
3.4.7	Mit geändertem Recht umgehen	315
3.5	Zwischenresümee	323
4.	Richten in Interaktion – Ethnografische Beobachtungen richterlicher Beratungen	327
4.1	Die Arbeit an Rechtspositionen als kommunikativer Aushandlungsprozess	328
4.1.1	Die »Idealberatung«	328
4.1.2	Aktenbearbeitung und Interaktionsroutine – »wenn man denn dann die Betriebswärme erreicht hat«	330
4.1.3	Der gemeinsame Draht	331
4.1.4	Aushandlungsgelegenheiten	334
4.2	Informierendes Aushandeln	346
4.2.1	Ausloten – »mit andern Phantasien konfrontiert werden«	346
4.2.2	Aneignen – »fragen: »Ham wir da nich schon mal in der Richtung was entschieden?«	353
4.2.2.1	Ad hoc-Beratung	355
4.2.2.2	Sich mit Neuem vertraut machen	357
4.2.2.3	Sich bei nicht-richterlichen Expertinnen erkundigen	358
4.3	Koordinierendes Aushandeln	361
4.3.1	Prozessuale Koordination	362
4.3.2	Sondierende Koordination	366
4.3.2.1	Positionen offenlegen als Strategie	366
4.3.2.2	Sondierungen mit Parteienvertretung	370

4.3.2.3 Mediale Koordination	375
4.4 Positionierendes Aushandeln	377
4.4.1 Beratung auf den Abschluss hin	378
4.4.1.1 Termin-Beratung	378
4.4.1.2 Umlaufberatung und Nachberatung	381
4.4.2 Zweifel an der Vorinstanz	383
4.4.3 Positionen vermitteln – »und dann ham wir uns verglichen«	385
4.5 Zwischenresümee	387
5. Die kontinuierliche Institutionalisierung von Recht	391
5.1 Die praktische Normierung und Wissen	392
5.2 Eigensinnige Methoden für gemeinsame Zwecke	404
5.3 Linien: intermediäre Normen	406
5.4 Die verpflichtende, legitimierte Ordnung und die Soziologie des Normativen	409
Literatur	415